

ZWEI WEITERE ELEMENTE KLASSISCHER LITERATUR IN AMBROSIUS' SCHRIFT DE FIDE

In den fünf Büchern *De fide ad Gratianum Augustum* (Buch 1.2 stammen vom Jahre 378, die übrigen werden nach dem Jahre 378 datiert) sind klassische Reminiszenzen so selten, daß es vielleicht lohnt, zwei bisher übersehene nachzutragen. Der gelehrte Herausgeber, O. Faller, (CSEL 72, 1968) verzeichnet folgende Anklänge: *aucupia verborum*: 3, 5, 19 aus Cic. *Caecina* 23, 65; Hom. *Od.* 12, 153–200 wird paraphrasiert in 3, 1, 28ff; Plin. *n. h.* 2, 4 klingt an in 5, 16, 66 sqq.

Verg. Aen. 3, 424–434 wird zitiert in 1, 6, 29–36; *aeratas acies* in 5, 10, 55 ist eine vergilische Junktur aus *Aen.* 7, 703 bzw. 9, 643; *beluinis succincta prodigiis* schließlich in 1, 6, 33 ist ebenfalls eine vergilische Junktur aus *Ecl.* 6, 75. Die Einleitung des 4. Buches lautet folgendermaßen: *Consideranti mihi, imperator Auguste, qua ratione sic erraverit hominum genus, ut de dei filio perigiue, vae mihi, diversa sequentur, nequaquam satis mirum videtur quia erravit humana scientia de supernis, sed quia scripturis non detulit oboedientiam.*

Der Eingang mit dem Lieblingswort des Ambrosius *considerare* (vgl. 1, 5, 34) erinnert an den bekannten Eingang von Ciceros Schrift *De oratore*: *Cogitanti mihi saepenumero et memoria vetera repetenti ...* Ein wörtliches Zitat ist ferner *diversa sequentur*: es wandelt ab *Hor. sat.* 1, 1, 3: *laudant diversa sequentes.*